



Vorlagennummer: AT/12431/26
Vorlageart: Antrag
Öffentlichkeitsstatus: öffentlich

Antrag "Redezeithalbierung" (Antrag des Ratsherrn Freund vom 06.02.2026, eingegangen am 12.04.2026)

Datum: 13.04.2026
Federführung: 01 - Büro der Oberbürgermeisterin
Organzuständigkeit: RAT

Beratungsfolge

Gremium	Geplante Sitzungstermine	Öffentlichkeitsstatus
Verwaltungsausschuss	19.05.2026	N
Rat der Hansestadt Lüneburg	21.05.2026	Ö

Beschlussvorschlag

Der Rat möge beschließen:

Die Redezeit männlicher Sitzungsteilnehmer wird mit sofortiger Wirkung um 50 % reduziert.

Geänderte Beschlussempfehlung aus der Sitzung des Verwaltungsausschusses vom 19.05.2026:

Der Antrag wird abgelehnt.

Sachverhalt

Die Verwaltung empfiehlt, den Antrag abzulehnen.

Die Organzuständigkeit für dieses Anliegen liegt als Geschäftsordnungsregelung gem. § 69 NKomVG beim Rat.

Die Verwaltung nimmt zu dem beigelegten Antrag wie folgt Stellung:

Die Redeordnung ist in § 10 der Geschäftsordnung des Rates (GO) geregelt. Sie bestimmt die Redezeiten für die Fraktionen und Gruppen entsprechend der Stärke der Fraktionen und Gruppen. Eine Konkretisierung der Redezeit auf einzelne Ratsfrauen und Ratsherren wird nicht vorgenommen. Damit ist auch keine Reduzierung von Redezeiten bezogen auf männliche Abgeordnete möglich. Hierfür müsste zunächst die Redeordnung in der Geschäftsordnung generell geändert werden.

Beschränkungen des Rederechts der Ratsmitglieder sind zwar grundsätzlich zulässig, wenn sie zur Gewährleistung eines ordnungsgemäßen Geschäftsgangs erforderlich und auch im Übrigen verhältnismäßig sind, sie müssen jedoch nach gleichen Grundsätzen erfolgen. Eine geschlechtsbezogene Differenzierung ist daher unzulässig, ein entsprechender Beschluss wäre rechtswidrig.

Anlage/n

Anlage 1: Antrag Ratsherr Freund Redezeithalbung (öffentlich)

Oberbürgermeisterin
der Hansestadt Lüneburg
Frau Kalisch
- Rathaus -
Am Ochsenmarkt 1



21335 Lüneburg

Lüneburg, den 06.02.2026

Antrag Zur Effizienzsteigerung kommunalpolitischer Sitzungen durch geschlechterdifferenzierte Redezeitverordnung (GdRV)

Beschlussvorschlag

Die Redezeit männlicher Sitzungsteilnehmer wird mit sofortiger Wirkung um 50 % reduziert.

Begründung

1. Gesundheit geht vor Politik

Männer befinden sich altersbedingt permanent in einem kritischen urologischen Ausnahmezustand.

Lange Wortmeldungen erhöhen den Druck – auf:

- die Blase
- die Prostata
- das fragile Ego

Eine verkürzte Redezeit ist somit kein Eingriff, sondern ein Akt gesundheitlicher Rücksichtnahme, vergleichbar mit Rauchverboten oder Schonzeiten beim Wild.

2. Beschleunigung der Sitzungsdauer zum Wohle der Allgemeinheit

Es ist gesellschaftlich bekannt und ausreichend erprobt, dass Frauen nach Sitzungsende unverzüglich benötigt werden für:

- emotionale Nachbereitung der Sitzung
- Organisation des Alltags
- unbezahlte Pflege- und Hausarbeit
- das Aufräumen der gesellschaftlichen Scherben

Eine unnötig lange Sitzung stellt daher einen Eingriff in die Funktionsfähigkeit des Systems Frau dar und ist aus wirtschaftlicher Sicht nicht tragbar.

Eine zügige Abwicklung politischer Prozesse ermöglicht es Frauen, schneller wieder dort einzuspringen, wo das System sie strukturell ohnehin fest eingeplant hat.

3. Kommunikative Effizienzunterschiede

Es gilt als weithin anerkannt², dass Männer in der Lage sind,

- komplexe Sachverhalte
- in maximal drei Stichworten
- mit starkem Selbstbewusstsein und minimaler Faktenlage darzustellen.

Während Männer maximal effizient kommunizieren können, neigen Frauen hingegen – so die traditionelle Überlieferung – zum „Rumsabbeln“, also:

- Kontextualisieren
- Abwägen
- Differenzieren
- Zuhören
- Nachdenken
- Rückfragen zu stellen
- Und am Ende auch noch Perspektivwechsel zu betreiben

Diese Kommunikationsformen der Frauen gefährden:

- klare Machtverhältnisse
- schnelle Beschlüsse
- das gute Gefühl, recht gehabt zu haben

All dies ist für eine moderne, effizienzgetriebene Gremienarbeit selbstverständlich hinderlich und sollte nicht auch noch durch zusätzliche Redezeit gefördert werden. Da es utopisch ist, dass die Frauen genau so kurz und knackige Reden halten, wie geistesgegenwärtige Mannsbilder, müssen eben die Männer ihre Gabe nutzen, um den weiblichen Mitteilungsdrang zu kompensieren.

Schlussbemerkung

Dieser Antrag dient selbstverständlich der Gleichberechtigung aller Geschlechter, indem Ungleichbehandlung endlich konsequent und systematisch umgesetzt wird. Außerdem wird so genügend Zeit für Lifestyle-Teilzeit frei.

Graue Grüße



Keno Freund - Ratsmitglied der Partei die Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und Basisdemokratische Initiative